

J. N. 154.313

Raoul Auernheimer
2938 Avalon Ave
Berkeley, 5. Cal.

9. Juni 1945

Lieber Freund,

Sei herzlichst bedankt fuer Deine Zustimmung zu meinem Plan, die rasche Antwort und die so freundlichen Vorschlaege, die ich bei Vertragsabschluss an "Rosurgam" weitergebe. "Das Trauerhaus" kenne ich; es hat mir, als ich es vor vielen Jahren im Vorabdruck las, eine der vergnuegtesten Leserstunden meines Lebens bereitet, die zu erneuern ich begierig bin. "Entfremdung" kenne ich nicht. Ich werde mir den von Dir angegebenen Sammelband zunaechst einmal in der hiesigen Library ansehen und erst dann an Huebsch, der mir, fuerchte ich, nicht sehr freundlich gesinnt ist (er kennt mich, glaub ich, nur aus der Beschreibung von Salten) mich wenden.

Was Du ueber die Zeitgemaessheit meiner Dachauer Erinnerungen sagst, ist mir lieb und wichtig. Ich will es mir gern gesagt sein lassen und meinen Agenten, Dr. Horch, mit Deinen Saetzen unter Angabe der Quelle aufzustacheln versuchen. Dem Vorwurf: "A few suicides, deaths and atrocities are not sufficient, wie mir vor fuehnf Jahren ein grosser New Yorker Verleger woertlich schrieb, werde ich in einer neu zu schreibenden Vorrede abwehren. Er scheint mir nicht stichhaltig. Denn erstens enthaelt meine vollkommen wahrheitsgetreue Beschreibung der taeglichen Routine dieser Marteranstalt genug des Schauerlichen und Widerlichen - z. B. die in meiner Gegenwart an einen Salzburger Praelaten gerichtete Frage eines Blockfuehrers (woertlich): "Glaubst



Briefkopie an Frau Werfel

Du eigentlich an die unbefleckte Empfaengnis der Maria ?" und als die gemessene Antwort erfolgte : "Ich glaube es !" unter allgemeinem Hallo der ungefaehr zweihundert vor der Spitaltuer angestellten Straeflinge die im heitersten Wirtshauston nachfolgende "Auffassung " des Fragestellers : " Nicht nur , dass die H... sich von an andern a Kind hat machen lassen , hat's den alten Juden , dem Josef, eigredt , dass's der heilige Geist war !" Man muss schon ein New Yorker Verleger sein , um derartige Wuerzen , auch wenn sie , nicht ohne Absicht des Verfassers , im Tone des Referats , ohne Schaum vor dem Mund , wiedergegeben werden , als " zu milde" abzutun . Es kommt , glaube ich , nicht aufs Krematorium an , das ich allerdings nicht beschreibe , weil , haett ich es kennen gelernt , ich es nicht mehr haette beschreiben koennen ; noch auf andere , letzte Scheusslichkeiten , die keiner Beschreibung mehr beduerfen . Worauf es ankommt , ist dass durch zwouf Jahre eine derartige maerchenhafte Herabwuerdigung jedes Rechtsbegriffes , einschliesslich der nun ueber die Welt zu erweiternden angelsaechsischen Bill of Rights , im Herzen Europas und daruber hinaus taegliches Ereignis werden konnte , und dass man diesen Zustand bis 1939 als eine " innere Angelegenheit " Deutschlands betrachtete. ... Also nochmals Dank fuer "eine zeitgerechte Ermunterung , das Buch neuerlich anzubieten . Es ist immerhin ein Zeitdokument , das mit der Zeit an dokumentarischer Wert gewinnen duerfte .

Zum Schluss noch eine Neuigkeit , die ich einem gestern aus London eingelangten Freundsbrief entnehme . Csokor gibt seine Absicht herueberzukommen , endgiltig auf und geht nach Wien , um dort _ Burgtheaterdirektor zu werden , wogegen nichts einzuwenden waere . Er haette es durch seine literarische Leistung und auch durch sein Maertyrer= schicksal verdient . Einstweilen spielt das Burg= theater schon wieder , und zwar im _ Ronacher , wo es kuerzlich seine Taetigkeit mit Grillparzer und Nestroy im oesterreichischen Sinne wieder aufgenommen hat . _ Auf baldiges Wiedersehen und mit den schoensten Gruessen an Dich und Alma , herzlichst der Deine